

DIE STILLE DER GERÄUSCHE

- Nach einem Traum -

Ein visuelles, sonores und musikalisches Theaterstück jenseits der Realität





«Die Stille der Geräusche»¹ entwickelt ein magnetisches Spannungsfeld zwischen multiplizierten Stimmen, bewegten Gegenständen, gekratzten - geklopfen - verstärkten Geräuschen, rhythmischen Handlungen und gestuellen Choreographien und verwebt das Gedicht „Après un Rêve“ von Romain Bussine sowie das gleichnamige musikalische Thema von Gabriel Fauré.

«Après un Rêve - Nach einem Traum»

*Im Schlaf, von Gedanken an dich verzaubert,
Kamen mir träumend Bilder von innigem Glück.
Deine Augen waren weicher, deine Stimme rein und tönend,
Du strahltest wie ein Himmel, vom Morgenrot erhellt.*

*Du riefst nach mir, und ich verliess die Erde,
Zu fliehen mit dir dem Licht entgegen,
Die Himmel öffneten uns ihre innerste
unbekannte Pracht, Einblicke göttlichen Schimmerns.*

*Doch ach! Trauriges Erwachen aus den Träumen,
Ich bitte dich, o Nacht, gib mir deine Trugbilder wieder,
Kehre zurück, kehre strahlend zurück,
Kehre zurück, geheimnisvolle Nacht!*



«Die Stille der Geräusche» ist ein visuelles und musikalisches Theaterstück jenseits der Realität, das uns in eine geheimnisvolle und surreale Romantik entführt. Zwischen einer Muse die im Vordergrund auf einer Staffelei posiert und der verhüllten Figur, stumm und feierlich im Hintergrund, strebt der schöne Unbekannte, Hauptfigur dieses rätselhaften Trios, nach seiner entfliehenden Inspiration. Um die Gunst seiner Muse zu gewinnen und der Realität zu entgehen, muss er das Geheimnis der kostbaren Sekunden, die aus seinen Händen hervorquellen, erfassen. Hall und Wiederhall der Stunden - die Sekunden rollen und gleiten ins Nichts. Gelingt es dem schönen Unbekannten sie zurückzuhalten und den Weg jenseits des dunstigen Nebels wiederzufinden, der ihn über die Stille der Geräusche hinausführt?



Das **Jenseits der Realität** im Theaterstück «Die Stille der Geräusche» erkennt sich im Surrealismus wieder, wie ihn André Breton definiert:

«Ich glaube an die Auflösung und Vermischung der so verschieden erscheinenden Zustände, wie Traum und Realität, in einer Art absoluten Realität des Surrealen...»

Durch die gradlinige Inszenierung erhält die Surrealität Form und Raum: Objekte, Körper, Schritte, Aktionen, Gesten, Haltungen, Töne, Noten und Geräusche werden in fein gegliederten Szenen mit musikalischen Themen und theatralischen Choreographien verwoben. Die einzelnen Bilder und Elemente greifen ineinander, verbinden und vermischen sich oder widerhallen im Folgenden. Somit wecken sie ein Gefühl für das kommende Ereignis und öffnen in uns die Türen der geheimnisvollen Bilder.

Zieht uns «Die Stille der Geräusche» in den Nebel des Traumes hinein oder führt sie uns in den Wachraum des schönen Unbekannten?



Die Entdeckung und Entwicklung des **«Sonoren Spiels»** ermöglicht Jakob Surbeck als Schauspieler und Objektjongleur die traditionelle Form des Geschicklichkeitsspiels zu verändern und neue Formen und Dimensionen des Ausdrucks zu finden. Mit der Technik des verstärkten «Sonoren Spiels» wird das Geräusch einer Manipulation oder Animation eines Objektes durch Mikrofone, die auf den Ringfingern befestigt sind, verstärkt und hörbar gemacht. Das Gleiten, Kratzen oder Schlagen der Finger auf einem Gegenstand erzeugt einen zusätzlichen Ton, der elektronisch verarbeitet wird. Die Handlung erhält dadurch eine erweiterte und vergrößerte Dimension der Expressivität. Der Ton, der durch die unmittelbare Handlung entsteht, öffnet dem Zuschauer neue, ungeahnte Bilder. Je nach Verarbeitung des sonoren Signals kreieren die theatralischen Aktionen eine friedliche, mystische, sinnliche, bedrohliche oder befreiende Atmosphäre. Die direkte Verbindung zwischen Geste und Ton steigert die theatralische Ausdruckskraft und verstärkt im Zuschauer den physisch erlebten Eindruck. Von der «Ton-Handlung» eingefangen, tauchen in ihm imaginäre Bilder auf.

Mitwirkende

Konzept «Sonores Theater» und Spiel

Jakob Surbeck

Szenario, Regie und Choreographie

Philippe Minella

Licht

Michael Studer

Sounddesign

Jakob Surbeck | Michael Studer

Künstlerische und dramaturgische Mitarbeit

Iris Weder

Fotos

Michele Montalbetti



Jakob Surbeck, aufgewachsen in Lengwil TG, bildet sich in Verscio TI an der Hochschule für Bewegungstheater und Theaterkreation zum Bewegungsschauspieler aus. Nach seiner Diplomierung im Jahre 2001 arbeitet er an verschiedenen Theatern: Origen Festival Cultural Graubünden, Operngesellschaft Wil, Teatro Paravento Locarno...

Gleichzeitig verfolgt er intensiv eigene kreative Recherchen, um seine persönliche Form der Theatertätigkeit zu entwickeln. Seine als Kind gelebte Leidenschaft für das Jonglieren verwandelt er in eine ausdrucksvolle «sonor-visuelle» Theatersprache.

Heute nutzt er sein artistisches Können und sein musikalisches Wissen, um Theater- und Tanzprojekten eine individuelle und charakteristische musikalische Sprache zu geben.

Philippe Minella, Regisseur und Choreograph, hat bis heute mehr als 20 Bühnenproduktionen realisiert, bei denen der Körper, der Raum, die Materialien, das Wort und die Töne mit der Bewegung zusammenspielen und in denen Haltung, Gestik und Aktionen im Vordergrund stehen. Die persönlichen und charakteristischen Bühnenwerke werden in enger Zusammenarbeit mit den Co-Autoren und Interpreten einstudiert und erarbeitet. Er ist Mitgründer des «Théâtre Nu» mit Abel Aboualitan in Frankreich und éclat Choreographisches Theater mit Iris Weder in der Schweiz. Philippe Minella leitet verschiedene Workshops für Interpretation und Recherche einer körperlichen Theaterform und entwickelt einen impressionistischen und expressiven Ausdruck.

Michael Studer aus Basel ist freischaffender Musiker, Tondesigner und Lichttechniker. Seinen musikalischen Weg beginnt er 1998 mit der Ausbildung an der SAE Zürich (audio engineer diplom) und der Jazzschule Basel 1999 (Grundstudium). Darauf folgen selbständige Projekte und diverse Anstellungen in den Bereichen corporate sound design, Radiowerbung und Multimedia. Ab 2003 erlernt Michael Studer die Licht- und Bühnentechnik für Theaterproduktionen. Heute arbeitet er neben einer Teilzeitanstellung im Vorstadttheater Basel als selbständiger Sounddesigner.

Iris Weder gründet mit dem Theaterstück «Die Nordtangente» auf der Autobahnbrücke von Basel im Jahre 1996 die Compagnie éclat Choreographisches Theater. Es folgen weitere Produktionen: «Le bal des corbeaux»; für das 2. Fest der Künste in St. Moritz «Wo ich mich leichter fühle als anderswo», ein von Pro Helvetia prämiertes Projekt im Rahmen des Wettbewerbes «echos – eine Volkskultur für morgen, Tradition – Innovation» «Giacumbert Nau, der Mann der Galignera»; «Wann ist Zeit?»...

Ihre künstlerischen Recherchen und ihre pädagogische Theaterarbeit basieren auf körperlichem Ausdruck und dem Spiel mit Objekten, Materialien und dem Raum.

Technischer Rider



Das Stück :

Dauer: 70 Minuten ohne Pause

Publikum: Erwachsene und Jugendliche

Raum :

Bühne: Breite 7m | Tiefe 7m | Höhe 4.5m

absolut verdunkelbar - Blackbox

Schwarzer Tanzteppich oder ähnlich beschaffener Boden (keine oder geringe Bodenrillen)

DMX Ansteuerung für Nebelmaschine (Abschaltbarer Rauchalarm)

Die Compagnie bringt 5 Ventilatoren mit. Bevorzugte Steuerung via DMX (2 Gruppen)

Garderobe mit Dusche

Licht :

CEE 64 Anschluss

Programmierbares Lichtpult

38 Kanäle à 2kW

Scheinwerfer:

18 PC 1kW

5 PC 650W

4 F 1kW

9 Profiler 750W

3 F1

Ton :

PA, Mixer mit mindestens 8 Kanälen

1 Doppel-CD Player mit Auto-Pause

1 Stereo Monitorweg auf die Bühne

3 Kanäle von der Bühne zur Regie

Zeitplan :

Vorteilhaft ist, wenn der Aufbau schon am Vortag der Vorstellung begonnen werden kann.

Aufbauzeit: 7 Stunden. Abbauzeit: 1 Stunde.

Die Bühne wird bis zur Vorstellung für Aufbau, Lichteinstellungen, Soundcheck beansprucht.

Der genaue Zeitplan wird vom Veranstalter und der Compagnie frühzeitig festgelegt.

Personal :

Auf Tour sind ein Licht- und ein Tontechniker dabei.

Vom Haus muss mindestens 1 Techniker, der zu 100% mit der ganzen Infrastruktur vertraut ist, gestellt werden. Er ist während der ganzen Auf- und Abbauzeit präsent und steht je nach Bedarf auch während der Vorstellung zur Verfügung.

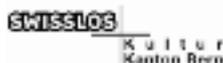
Kontakt Technik :

Die Angaben entsprechen der «technischen Vollversion». Technische Anpassungen sind bei zeitiger Absprache möglich.

Michael Studer 078 886 66 42 | michi@michaelstuder.net

Information

Produktion	jakobsurbeckTHEATER & éclat Choreographisches Theater
Dauer	70 Minuten ohne Pause
Publikum	Erwachsene und Jugendliche
Unterstützung	Gemeinde Erlach, Gemeinde Lengwil, Entractes Sàrl



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kontakt

Booking | Organisation

Jakob Surbeck | Via Cappuccini 17 | CH - 6600 Locarno

info@jakobsurbeck.ch | +41 (0)78 721 26 14

Regisseur

Philippe Minella | Amthausgasse 8 | CH - 3235 Erlach

minella.philippe@gmail.com | +41 (0)32 338 72 53

Technik

Michael Studer | Falkensteinerstrasse 22 | CH - 4053 Basel

michi@michaelstuder.net | +41 (0)78 886 66 42

